Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Karlstadt

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018

gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

~~Hochwildhegegemeinschaft~~/Hegegemeinschaft [1]
Sinngrund-Nord

Nummer **6 4 6**

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar: 9958
2. Waldfläche in Hektar: 8080
3. Bewaldungsprozent: 81
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent: 0
5. Waldverteilung
   - überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar): X
   - überwiegend Gemengelage:
6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder			

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten				X				X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Hegegemeinschaft mit sehr hohem Waldanteil. Die waldfreien Flächen liegen überwiegend in den Tälern von Sinn und Aura. Dort starke Biotopbeeinträchtigung durch gezäunte (zumeist Christbaum-) Sonderkulturen.
Daran schließen auf beiden Seiten zunächst überwiegend aus Fichte und Kiefer bestehende Privatwaldbereiche an, die im Wesentlichen während der letzten 100 Jahre durch Aufforstung ehemals landwirtschaftlich genutzter Flächen entstanden sind.
Auf den aus Buntsandstein bestehenden Höhenrücken des Spessarts und der Vor-Rhön, welche das Gebiet im Westen bzw. Osten begrenzen, liegen große Staatswaldbereiche in denen alle an saure Bodenverhältnisse angepassten Baumarten vorkommen und die, neben von Nadelholz dominierten Beständen, großflächig naturnahe Buchenwälder, z.T. mit etwas Eiche aufweisen.

[1] Nicht zutreffendes streichen!

Sehr erhebliche Flächenanteile liegen in FFH und oder SPA-Gebieten.

Die Hegegemeinschaft liegt im Bereich der Rotwildhegegemeinschaft Bayerische Rhön. Rotwild hat einen bedeutenden Anteil am Schalenwildverbiss, auch Schälschäden kommen in nennenswertem Umfang vor.

9.	Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild	X
		Gamswild		Schwarzwild.....	X
		Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation
Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 **Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Die Verjüngung unter 20cm Höhe ist der Anteil der Buche nochmals etwas zurückgegangen (48,7% ,2015: 53,1%, 2012: 64,9%, 2009: 49,9%, 2006: 56,6%), der Anteil der Fichte ist mit 37% erkennbar gestiegen (2015: 29,0%, 2012: 21,7% ,2009: 34,9%, 2006: 27,3%) und liegt damit weiter deutlich über dem Anteil aller übrigen Baumarten. Zudem hat sich sich bei den Sonstigen Nadelbäumen der zuletzt beobachtete Anstieg im Wesentlichen bestätigt (2012: 1,5%, 2015: 9,2%, 2018: 7,3%).
Der Gesamtverbiss (der Leittriebverbiss wird hier nicht eigens ermittelt) in dieser Größenklasse ist mit 16,2% nochmals etwas angestiegen und befindet sich in einem für die Hegegemeinschaft relativ hohen Bereich (2015: 12,2%, 2012: 4,8%, 2009: 11,1%, 2006: 17,9%).
Auch beim Anteil der, in Anbetracht des Klimawandels mehr denn je erwünschten, Baumart Eiche ist zumindest kein deutlich positiver Trend zu beobachten: Er weist in dieser Größenklasse 3,9% und damit einen der niedrigsten Werte seit Beginn der Erhebungen auf (2000: 20%, 2003: 9,7%, 2006: 5,3%, 2009: 5,9%, 2012: 2,7%, 2015:2,7%).

2. **Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Die aufgenommene Verjüngung dieser Größenklasse setzt sich ebenfalls hauptsächlich aus Buche (67,3%, 2015: 68,4%) und Fichte (19,5%, 2015: 17,1%) zusammen. Damit hat sich der 2015 erstmals seit dem Jahr 2006 wieder beobachtete Rückgang des Buchenanteils, verbunden mit einem gleichzeitigen Anstieg der Fichte bestätigt.
Bei den übrigen Baumarten fällt, wie bei den Pflanzen kleiner 20cm die Stabilisierung bei den Sonstigen Nadelbäumen auf dem Niveau der Vorerhebung auf (7,3%, 2915: 8,1%, 2012: 1,3%). Die Anteile der übrigen Laub-Mischbaumarten verharren auf sehr niedrigem Stand. Die Eiche ist nahezu nicht mehr nachweisbar, was aber auch in Ihrem relativ geringen Vorkommen in den Ausgangsbeständen und verstärkt in den bei der Verjüngungsinventur erfassten Beständen begründet ist.
Der Leittriebverbiss über alle Baumarten ist mit jetzt 3,7% wiederum nahezu unverändert auf niedrigem Niveau verblieben, während er früher erheblich höher und dann bis 2012 erkennbar zurückgegangen war (2003 15,6%, 2006: 8,9%, 2009:7,9%, 2012;3,6%, 2015: 4,3%).
Entsprechendes gilt für den Leittriebverbiss beim Laubholz der mit 4,4% gleichfalls auf recht niedrigem Niveau verbleibt (2003: 19,7%, 2006: 8,8%, 2009: 8,1%, 2012: 3,6%, 2015: 4,2%).
Deutlich überdurchschnittlich, aber heuer dennoch viel geringer verbissen ist die Eiche (2018: 11,1%, 2015: 35,7%, 2009: 17,1%), wobei die Anzahl der aufgenommenen Pflanzen sehr gering war. Dem hingegen ist der Leittriebverbiss beim zahlenmäßig stärker vertretenen Sonstigen Laubholz mit 19,7% (2015: 9,2%) deutlich angestiegen.
Anders als der Leittriebverbiss, hat der Verbiss im oberen Drittel über alle Baumarten mit 28,9% nunmehr wieder deutlich zugenommen und befindet sich wieder auf dem Niveau

von 2009 und früher (2003: 32,4%, 2006: 31,8%, 2009: 22,7%, 2012: 14.9%, 2015: 2,3%). Dies betrifft insbesondere die Buche und Sonstiges Laubholz.

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Die Verjüngung über Verbisshöhe besteht mit 59,7% nach wie vor überwiegend aus Buche (2015: 63,2%, 2012: 77,5%, 2009: 70,3 %, 2006: 58,9%), jedoch haben die Anteile der Mischbaumarten insgesamt und dabei insbesondere von Fichte (22,4%, 2015: 9,0%, 2012: 4,1%, 2009: 13,8%, 2006: 34%), und Sonstigen Nadelbäumen (10,9%, 2015: 8,3%, 2012: 1,4%) erkennbar zugenommen. Der Anteil der Sonstigen Laubbäume ist jedoch mit 4,7% anhaltend rückläufig (2015: 9,2%, 2012: 16,2%, 2009: 10,6%, 2006: 0,9%); diese weisen mit 17,4% zudem immer noch einen recht hohen Anteil an Fegeschäden auf (2015: 21,7).

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:	3	0
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:		0

Erfahrungen aus der forstlichen Beratung zeigen, dass neben der natürlichen Verjüngung von Buche und Fichte auch der Voranbau der Buche in der Hegegemeinschaft im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen vor Schalenwildeinfluss möglich ist.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild".
- „Waldverjüngungsziel" des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die in der Stichprobenerhebung erfasste Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft befindet sich, wie bereits bei der letzten Erhebung im Jahre 2012 auf einem relativ niedrigen Stand.

Die Erfahrungen aus der forstlichen Beratung zeigen zum einen, dass sich die in der Stichprobenerhebung hauptsächlich vorkommenden Baumarten Buche und Fichte tatsächlich im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen verjüngen. Zum anderen ist jedoch seit einiger Zeit auch festzustellen, dass den Mischbaumarten tatsächlich eine höhere Bedeutung zukommt und Sie auch ein höheres Verjüngungspotential aufweisen, als dies in der Verjüngungsinventur zum Ausdruck kommt. Namentlich gilt dies auch für die vereinzelt gruppen- bis kleinbestandsweise vorkommende Weißtanne.

Zusammenfassend wird die Verbissbelastung als tragbar begutachtet.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen, den Abschuss beizubehalten.

Wegen der bedenklichen Situation bei den Mischbaumarten, insbesondere bei der Eiche, sollten jedoch:

- Wünschen einzelner Jagdreviere nach einer Abschusserhöhung, unbeachtlich einer daraus resultierenden bemessenen Erhöhung des Gesamtabschusses in der Hegegemeinschaft, nichts entgegenstehen,

- einer Schwerpunktbejagung auf, insbesondere auch eichenreichen, Verjüngungsflächen besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	
tragbar	X
zu hoch	
deutlich zu hoch	

Abschussempfehlung:

deutlich senken	
senken	
beibehalten	X
erhöhen	
deutlich erhöhen	

Ort, Datum	Unterschrift
Lohr, den 27.09.2018	

FD Christoph Kirchner, Abteilungsleiter
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen"